

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:	Austausch im: SS 21 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang: Master Physik	Zeitraum (von bis): 11.01.2021-07.06.2021
Land: Norwegen	Stadt: Tromsö
Universität: UiT	Unterrichts- sprache: englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)	ERASMUS

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:				x	
Akademische Zufriedenheit:					x
Zufriedenheit insgesamt:					x

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Bewerbung für meinen Auslandsaufenthalt war mit viel Aufwand und vielen Fristen verbunden. Besonders wenn man wie ich nur im Sommersemester nach Norwegen möchte, ist eine Bewerbung ein Jahr im Voraus notwendig und die Planung der Vorlesung kompliziert, da die Semesterzeiten in Norwegen von denen in Deutschland abweichen. Das Sommersemester ist daher keine optimale Wahl, war aber für meinen weiteren Studienverlauf notwendig. Bei Fragen zum Ablauf konnte ich mich immer an das Referat Internationales in Dortmund wenden und sie haben mich unterstützt wo sie konnten. An der Universität in Norwegen war dahingegen nicht so klar geregelt an wen ich mich mit welchen Fragen wenden sollte. Bei der Planung meines Stundenplans habe ich mich daher immer direkt an die Modulverantwortlichen gewendet und Antwort bekommen. Bei speziellen Fragen, die mit meinem Auslandsaufenthalt zusammenhingen, waren die Modulbeauftragten jedoch nicht immer die richtigen Ansprechpersonen. Die Auswahl an Fächern war an der UiT jedoch sehr gut dokumentiert und auch ein Kurswechseln nach Ankunft war kein Problem.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe ERASMUS-Förderung von 450€ pro Monat erhalten. Zusammen mit der Unterstützung meiner Familie, einem Stipendium und meinem Verdienst als SHK an der TU Dortmund waren die hohen Unterhaltskosten in Norwegen gut stämmbar.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Für den Auslandsaufenthalt werden keine weiteren Dokumente als der deutsche Personalausweis gebraucht. Da mein Austausch aber während der Pandemie stattfand, war ein negativer PCS-Test

und die Unterbringung in einem Quarantänehotel, welches zum Glück über die Gastuniversität organisiert und auch bezahlt wurde, notwendig.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe vor Beginn des Auslandsaufenthaltes keine Sprachkurse belegt. Durch vorherige Auslandsaufenthalte konnte ich bereits fließend Englisch sprechen, was in Norwegen vollkommen zur Kommunikation ausreicht. Da mein Fokus hauptsächlich im akademischen lag, habe ich auch während des Aufenthaltes keinen norwegischen Sprachkurs gemacht, aber in einem norwegischen Haushalt gelebt und nebenbei ein paar Wörter aufgeschnappt. Ich kann aber nicht von mir behaupten jetzt dem norwegischen mächtig zu sein.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Hinflug und Ankunft stellte sich mit Hinblick auf die Pandemie als eher schwierig und anstrengend heraus. Viele Flüge wurden kurzfristig abgesagt oder verschoben und um in einem Quarantänehotel der Universität unter zu kommen mussten die Studierenden in einem Zeitfenster von 3 Tagen anreisen. Den Weg vom Flughafen zum Quarantänehotel mussten alle eigenständig bewältigen. Aufgrund der wenigen Flüge kamen die meisten Austauschstudierenden jedoch mit dem selben Flugzeug an und so haben auch alle gut ins Quarantänehotel gefunden. Die Begrüßung dort war aufgrund von Abstandsregeln und schlechter Planung leider sehr unangenehm und die ersten Tage in Quarantäne waren leider von großer Unwissenheit und Fehlinformationen gefüllt. Zum Beispiel mussten wir einen weiteren PCR Test nach Ankunft machen und dafür selbstständig ohne auf ÖPNV zurückgreifen zu können zu Fuß zu einem Testcenter laufen. Auch das erhalten des Testergebnisses war eher spannend. Alles in allem hat die Zeit in Quarantäne aber gute Verbindungen zu den mitisolierten Menschen gebracht und damit Kontakte für die Zeit danach.

Alle Austauschstudierenden mussten sich nach der Quarantäne bei der Polizei registrieren.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Wie oben schon erwähnt, hatte ich nie konkret eine Ansprechperson an der UiT, aber es gab eine E-Mail Adresse des internationalen Offices vor Ort. Bei sehr akute Anfragen hatte ich meistens Glück mit der Antwortzeit, aber das war bei weniger dringenden Angelegenheiten leider nicht so.

Da ich während der Pandemie an der UiT studierte, habe ich nicht viel vom Campus gesehen. Es gab eine Mensa die mir aber sehr teuer vorkam. Es gab auch mehrere Cafés von denen leider nur eins geöffnet war.

Die drei Räume die ich besuchen durfte, waren alle sehr neu und waren mit moderner Technik ausgestattet. Für Studierende mit Studierendenausweis besteht die Möglichkeit Lernräume zu buchen und kostenlos eine gewissen, aber vollkommen ausreichende Menge an Ausdrucken zu machen. Auch gibts es mehrere Bibliotheken für verschieden Fachbereiche. In Norwegen ist es normal sich in jedem Semester Bücher für die einzelnen Vorlesung zu kaufen an denen sich die Vorlesung orientiert. Diese waren sehr teuer und es gab auch nicht die Möglichkeit diese zu leihen. Ich hatte Glück, dass ich in zwei Veranstaltungen mit digitalen Versionen der Bücher von den Lehrenden ausgestattet wurde und einmal konnte ich ein vergleichbares Buch in der Bibliothek ausleihen und habe auf das vorgesehene Buch verzichtet.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Ich habe drei Module mit jeweils 10 ECTS belegt. Zu allen drei Modulen gehörte jeweils eine 4-Stündige Vorlesung, die die meiste Zeit digital stattfanden.

Davon abgesehen waren die Lehrkonzepte der drei Veranstaltungen sehr verschieden und auch kreativer als ich das von Dortmund her kannte.

Ein Modul aus der Biologie umfasste neben der Vorlesung, noch zwei Seminartage, 3 Labortage, ein Studierendenprojekt, sowie eine Exkursion.

Ich kann jedem nur wärmstens empfehlen sich nach Kursen mit Expeditionen oder Exkursionen umzuschauen. Die UiT besitzt ein eigenes Forschungsschiff und führt damit Exkursionen in die umliegenden Fjorde oder die Arktis aus. In jedem Fall lohnt sich eine solche Exkursion und Studierende anderer naturwissenschaftlicher Fächer sind herzlich willkommen.

Meine anderen beiden Module waren aus den Bereichen Mathematik und Physik und vom Aufbau eher vergleichbar mit Veranstaltungen aus Dortmund.

Der Mathematikskurs beinhaltete eine Gruppenarbeit vergleichbar mit einem Theoretikum und schloss mit einer mündlichen Prüfung ab.

Der Kurs aus der Fakultät Physik sah zum Abschluss zwei zwei-wöchige Home-Exams vor sowie eine mündliche Prüfung.

Der Aufwand war während dem Semester niedriger als in Dortmund, ich hatte aber das Gefühl mehr am Ende aus allen Veranstaltungen mitzunehmen, da eben alle Module einen eigenständigen, projektorientierten Part unterschiedlich ausgeführt, beinhalteten.

Das Niveau war gefühlt etwas niedriger und ich war auf jeden Fall gut vorbereitet um allen Inhalten zu folgen.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Ich hatte mich auf Grund der späten Zusagen im Wohnheim für ein Zimmer in einer privaten WG entschieden die ich über die Webseite hybel.no fand. Preislich liegt ein privates Zimmer ca. 100€ über den günstigeren Wohnheimzimmern und 30-50€ monatlich über den moderneren Wohnheimzimmern. Ich war sehr zufrieden mit meiner Wahl, da ich durch meine

Mitbewohner*innen mehr von der norwegischen Kultur mitbekam. Außerdem war die Kontaktaufnahme zu anderen Studierenden durch die Pandemie stark eingeschränkt.

Mein Wohnverhältnis war sehr freundschaftlich, aber ich hatte das Gefühl das WG-Leben in Deutschland und Norwegen nicht direkt dasselbe sind. WG bedeutet in Norwegen eher Zweck-WG was sich aber durch eigene Bereitschaft auf jeden Fall auch ändern lässt.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Förderung von ERASMUS hat in meinem Fall nicht für die Miete gereicht und ich habe ca. 100€ draufzahlen müssen pro Monat. So kam ich im Monat auf Ausgaben von ca. 800-1000 €, wobei ich mich eher sparsam und alternativ ernährt habe. Auch habe ich wenige von den möglichen Outdoor-Aktivitäten wahrgenommen da ich mich gerne hauptsächlich auf die Uni konzentriert habe. Besonders die Ausrüstung für das beliebte Randouri-Skifahren ist sehr teuer. Soll aber in Tromsø einfach unglaublich toll sein.

Als Studierende gibt es insbesondere beim Transport und bei öffentlichen Einrichtungen wie Museen viele Rabatte. Den ÖPNV konnte ich für ca 30€ im Monat benutzen und die meisten Museen waren komplett kostenlos. Auch bei einigen Fluggesellschaften zahlen Studierende weniger für ihre Tickets.

Was Ausgehen in Tromsø angeht ist leider alles teurer außer Cafébesuche meiner Erfahrung nach. So ist Essengehen auch wenn es nur ein Kebab auf die Hand ist mind. doppelt so teuer, aber ein Capuccino mit Zimtschnecke kommt ungefähr auf den selben Preis wie in einem guten Café im Kreuzviertel raus.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

In Tromsø gibt es ausschließlich Busse und Schiffe. Züge fahren dort keine. Das Verkehrsnetz ist sehr gut ausgebaut und die meisten Orte sind mit dem Bus gut erreichbar. Am einfachsten ist es sich die Apps „Troms Billett“ und „Troms Reise“ herunterzuladen und Tickets sowie Abfahrtszeiten darüber zu koordinieren.

Je nachdem wie weit im Süden oder Norden man wohnt, kann der Weg zur Uni aber auch gut zu Fuß bestritten werden. Im Norden der Insel gibt es einen Secondhand-Laden der sowohl Fahrräder als auch Skier verkauft.

Wer in der Nähe der Loipe wohnt, kann aber auch mit Langlaufskiern zur Uni fahren. Diese können über die Uni geliehen werden.

Ansonsten gibt es zur Kurzleihe aller möglicher Outdoorgerätschaften einen kostenlosen Verleih im Stadtzentrum (TURBO).

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Es gibt über ESN ein Buddy-Programm. Ich hatte das Gefühl, dass dieses in diesem Jahr und unter den Bedingungen überlastet war und nur wenige der Austauschstudierenden einen aktiven Buddy hatten. ESN hat außerdem Quiznights und Campustouren zu Beginn des Seemesters angeboten und wer wollte konnte sich darüber hinaus bei ESN engagieren und eigene Veranstaltungen initiieren.

An sich bietet die UiT eine breite Auswahl an Sportclubs und hat ein eigenes Fitnessstudio, das Meiste war aber häufig geschlossen auf Grund der Pandemie.

Menschen mit Skierfahrung werden aber wie gesagt unzählige Touren in der Umgebung laufen können und kommen gut auf ihre Kosten. Unerfahrenere Menschen würde ich Langlaufski empfehlen, da dafür keine Lawinenerfahrung vonnöten ist und es die Ski wie oben erwähnt über die Uni auszuleihen gibt, oder alternativ über Turbo in der Innenstadt kostenlos für eine Woche.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Davon kann ich nur sehr wenig berichten. Es gab ein paar interessante Museen und einige Veranstaltungen, die über Samskipnaden organisiert werden. Es gibt eine coole und preisgünstige Studikneipe (DRIVS) und ansonsten eher teure aber gute Bars in der Innenstadt.

Wer etwas mehr die Umgebung erkunden möchte, sollte versuchen sich ein Auto zu mieten und einfach mal rauszufahren. Alleine ein ausgiebiger Besuch des benachbarten Kvaløya lohnt sich.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Es lohnt auf jeden Fall sich vorher um eine Kreditkarte zu bemühen, die keine Extrakosten für das Bezahlen mit norwegischen Kronen verlangt. Ansonsten konnte ich meinen Handyvertrag von zuhause problemlos weiterbenutzen.

Da ich noch einen Nebenjob zuhause hatte, kam für mich ein zweiter an der UiT nicht in Frage. Ich habe nur mitbekommen, dass es während der Pandemie recht schwierig war einen Nebenjob zu bekommen.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)